

22/8. 1914

— [Ein Sturmlied von Ernst Zahn.] Das Wort Con-  
 tab Ferdinand Meyers: „Hier steh' ich, a u ß e r m Reich und  
 doch i m Reich!“ sagt klar und knapp, wie die Dichter der  
 deutschen Schweiz zu Deutschland und seiner Kultur stehen.  
 Auch der volkstümlichste der heute lebenden Schweizer Poeten,  
 Ernst Zahn, bekennt sich zu Deutschland und seiner Kultur:  
 er überwies für das „Rote Kreuz“ 1000 Mk. und sandte der  
 Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ ein Kriegslied, dem er in  
 dem begleitenden Brief die Worte beifügte: „Mein Herz  
 schlägt hoch für Deutschland. Ich weiß, daß es in  
 gerechter Sache siegen wird!“ Das Gedicht lautet:

## Sturmlied.

Nun steht die ganze Welt in Brand.  
 Die Trommeln, sie gehen.  
 Doch sei getrost, mein Vaterland,  
 Dir soll nichts geschehen.

Der Himmel flammt in Blut und Glanz.  
 Wir schreiten, wir schreiten,  
 Bis wo die Feinde uns den Tanz,  
 Den bittern, bereiten.

Die Trommeln wirbeln wild und weit,  
 Kein Zögern! Kein Zagen!  
 Der Tod will halten Erntezeit.  
 Wir werden es tragen.

Sei, wie der Sturm die Fahnen sand!  
 Laßt fliegen! Laßt fliegen!  
 Dich grüß' ich noch, mein Vaterland!  
 „Sterben oder siegen!“